

Calmer Wochenblatt

№ 60.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 16. April 1907.

Abonnement: In d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Bezugspreis ohne Postgeb. 1.10. Orts- u. Nachbarortsorte 1.15. f. d. Post. Bezugs 1.10. Beleggeld 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Hagelversicherung.

Den Landwirten wird im Hinblick auf das Herannahen des Sommers die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr dringend empfohlen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württ. Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft vom 9. Januar 1900 verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Württemberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen und daß die württ. Landwirte, wenn sie der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft beitreten, infolge der Uebernahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von 30% zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sein werden. — Die für die einzelnen Markungen von der Versicherungs-Gesellschaft aufgestellten Prämientarifsätze sind bei den Agenten der Gesellschaft zu erfahren.

Calw, 13. April 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung, betr. den Geschäftsbetrieb Niederländischer Losgesellschaften.

Niederländische Losgesellschaften, welche sich „Banken“ (Prämien-Effektenbanken, Wechsel- und Effektenbanken u. s. w.) zu nennen pflegen, sind neuerdings wieder bemüht, Losanteile oder Anteile von Prämienpapieren (Reichsgesetz vom 8. Juni 1871, betr. die Inhaberpapiere mit Prämien, Reichsgesetzblatt S. 210) oder Urkunden über das Recht auf den Bezug der auf Lose oder Prämien-

papiere etwa entfallenden Gewinne (Promessen) abzugeben.

Da es sich bei allen diesen Losgesellschaften um schwindelhafte Unternehmungen handelt, so wird vor der Beteiligung an ihnen öffentlich gewarnt.

Calw, 13. April 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 12. April. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern stellt neue Grundsätze für die Behandlung von Wirtschaftskonzessionsgesuchen auf, nachdem durch die seitherigen Bestimmungen, wodurch den zuständigen Genehmigungsbehörden eine Einschränkung der Zahl der Wirtschaften auf das Maß des Bedürfnisses zur Pflicht gemacht wurde, in den letzten 20 Jahren nennenswerte Erfolge nicht erzielt worden sind. Eine unerhebliche Abnahme der Wirtschaften zeigt sich in wesentlichen nur in den großen Städten, während die Bezirke und Gemeinden mit mehr ländlichen Verhältnissen dieselbe unverhältnismäßig hohe Zahl von Wirtschaften aufweisen, wie vor 20 Jahren. In dem neuen Ministerialerlaß wird nun vor allem darauf hingewiesen, daß jedes einer Erlaubnis bedürftige Wirtschaftsgesuch, sei es ein neues oder ein verändertes Gesuch, eine Neuprüfung der persönlichen Eigenschaften des Gesuchstellers, der Betriebsräume und zutreffendfalls der Bedürfnisfrage erforderlich macht. Gewarnt wird sodann auch davor, daß den sogenannten alkoholfreien Cafés und Speisewirtschaften die Befugnis zum Ausschank geistiger Getränke ohne das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses gewährt, daß die meist auf Berücksichtigung des Fuhrwerksverkehrs zugeschnittenen, von der Polizeibehörde schwer zu beaufsichtigenden Wirtschaften außerhalb Etters ohne eingehende

Prüfung der Bedürfnisfrage gestattet und daß bei der Genehmigung von Wirtschaften in der Nähe von Bahnhöfen und Eisenbahnhaltestellen allzuliberal verfahren wird. Auch bei der Genehmigung von in der Nähe von Fabrikanwesen gelegenen Wirtschaften, die mitunter von den Gewerbetreibenden selbst unterstügt wird, um die Einstellung einer vorhandenen Fabrikantenne zu ermöglichen, ist die Bedürfnisfrage besonders zu prüfen, schon deshalb, weil die Errichtung von Fabrikantennen, die vom Arbeitgeber beaufsichtigt werden, im gewerbepolizeilichen Interesse, aber auch im sozialen Interesse der Arbeiter liegt, weil eine Verleitung zu unnötigem Getränkeverbrauch vom Verwalter der Rantenne nicht geübt wird.

Stuttgart 13. April. Für die Entstehungsgeschichte der Volksschulen in Württemberg ist nach neueren Forschungen die Feststellung der Tatsache von Interesse, daß im Herzogtum Württemberg im Laufe des 16. Jahrhunderts zu dessen Anfang es nur wenige und zwar lateinische Schulen in den Städten gab, eine stattliche Zahl von Volksschulen (deutschen Schulen) auch auf den Dörfern aufgeblüht ist. 1559 werden 194 Schulen namentlich aufgezählt, darunter 156 ausschließlich deutsche, die große Mehrzahl auf den Dörfern. 1581 zählte man 310 Schullehrer und im Jahre 1600 konnten die Befolgungen von 434 württembergischen Schullehrern aufgeschrieben werden. In den ersten Schulen auf den Dörfern war nicht, wie häufig angenommen wird, der Meßner, sondern der Pfarrer der erste Schulmeister.

Stuttgart 13. April. In letzter Zeit wurden hier und in Cannstatt von 2 Frauenpersonen Ladendiebstähle verübt. Als Täterinnen wurden gestern 2 in Böblingen wohnhafte Schwestern ermittelt.

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von E. W. Howard.

(Fortsetzung.)

Sie ließ die Arme wie mutlos sinken und rief mit kläglichem Stimmte: „Weil alle Sie so gern haben! Jeanne hat Sie gern, Monsieur Morot liebt Sie, Mutter Duayer, Madame in den Voyageurs, die Seelente, alle, alle — sogar,“ hier drohte ihr die Stimme zu versagen, „sogar monsieur le recteur des Lannions und mein Nannic — mein Nannic,“ wiederholte sie mit schmerzlichen Stöhnen.

„Nun siehst Du, das freut mich von Herzen,“ entgegnete Hamor mit Wärme. „Ich schätze und verehere den Pfarrer aufs höchste, ich halte ihn für einen ganz außergewöhnlichen Mann; auch Dein Bruder ist ein ungewöhnliches Kind. Also alle diese guten Leute haben mich gern?“

„Ja, wie ich Ihnen sage.“ Es kam fast widerwillig heraus.

„Und hast Du sie nicht auch gern?“

„Jawohl, es sind ja meine Leute, ich liebe meine Leute,“ fügte sie mit weichem Ton hinzu.

„Also nur Dein Vater und Du, ihr könnt mich nicht leiden? Siehst Du, Guenn, es wäre doch besser, Du gingest zur andern Seite über, ich habe Dich ja auch so gern und werde Dich immer gern haben, da ist es doch nicht ganz gerecht, wenn Du so hart gegen mich bist; willst Du nicht darüber nachdenken?“ er stand auf und trat neben sie. Wenn Jeanne an ihrer Stelle gewesen wäre, hätte er ihr freundlich auf die Schulter geklopft, denn sie war ein gutes kleines Mädchen, aber Guenn Rodellec gegenüber würde er sich ebenso wenig eine vertrauliche Annäherung erlauben haben, als bei irgend einer vornehmen Dame seiner Bekanntschaft. In ihrem einfachen, vertragenen Mädchen und den Holzpantöffelchen, mit ihren kleinen arbeitsharten Händen, die das schwere Ruder krampfhaft umklammert

hielten und mit dem scheuen Blick in den großen, verstörten Augen — war Guenn völlig unzugänglich.

„Wie nahe er ist! Welch hohe Gestalt! und wie er lächelt und immer lächelt!“ dachte das Mädchen und wandte verzweiflungsvoll den Kopf; es gab kein Entrinnen mehr! — „Werden Sie jetzt gehen?“ stieß sie rauh hervor.

„Gewiß, Guenn, sogleich.“ Er legte seine Hände auf das Ruder, die langen wohlgeformten Hände, mit den schmalen Nägeln. Guenns Nägel waren kurz und breit, zerbrochen und unsauber. In ihrer stolzen Einsamkeit zog sie die Hände nicht weg, aber sie sah den Unterschied. Das kleine wilde bretagnische Mädchen hatte weibliches Gefühl. Zum erstenmal in ihrem Leben empfand sie Scham und Unbehagen über ihr wenig gepflegtes Äußere. „Das Ruder ist sehr schwer,“ sagte Hamor, wie ist es möglich, daß Du es regieren kannst, Du bist doch so klein und zart?“

„Ich bin lieber klein,“ gab sie schnippisch zur Antwort, als ob ihr die Natur die Wahl gelassen habe, ihren Wuchs selbst zu bestimmen. „Große Frauen sind häßlich.“

„Ohne Zweifel, sehr oft,“ stimmte Hamor bei. „Adieu, Guenn, vergiß nicht, mir den Nannic zu schicken; vielleicht kommst Du doch auch mit?“

„Nein, auf keinen Fall!“ rief sie hitzig.

„Weißt Du denn eigentlich, warum ich Dich zum Rodell haben möchte?“ Guenn hielt mit ihrer Ueberzeugung nicht zurück: „Weil ich häßlich bin,“ erwiderte sie offenherzig.

„So ist's,“ versicherte Hamor, etwas betroffen über so viel Freimut. „Ich dachte, Du wüßtest das vielleicht nicht!“

„Wie sollte ich nicht?“ entgegnete das Mädchen gleichgültig, „sie sagen ja alle, daß ich das hübscheste Mädchen in Plouvenec bin.“

Hamor war im allgemeinen sehr zufrieden mit dieser Unterhaltung. Wenn auch noch nicht viel erreicht war, so hatte Guenn doch einigermaßen ihre Scheu vor ihm verloren. Damit mußte er sich fürs erste begnügen.

Stuttgart 13. April. In stark besuchten Versammlungen der Maurer, Steinhauer und Zimmerer kam ein Antwortschreiben des Baugewerksvereins zur Verlesung, worin die Arbeitgeber mitteilten, daß sie bereit seien, mit der Lohnkommission der Arbeiter wegen Abschlußes eines neuen Tarifvertrags in Verhandlungen zu treten. Der vor 2 Jahren abgeschlossene Tarifvertrag läuft am 1. Mai ab.

Stuttgart 13. April. Der Ausstand der Schuhmachergehilfen ist nach dreitägiger Dauer durch Zugeständnisse der Meister beigelegt worden. Die Arbeit wird am Montag früh wieder aufgenommen. Die Meister bewilligten eine zehnprozentige Lohnerhöhung; in den Schuhbefehlansalten wird die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt.

Stetten i. N. 10. April. Der „Cannst. Jtg.“ schreibt man: Aus der hiesigen Heil- und Pflanzanstalt ist im August v. J. ein Pflanzling aus Angst vor Verlesung in eine andere Anstalt verschwinden, nachdem er vorher geäußert hatte, er gehe lieber in den Tod. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Nun ist der junge Mensch letzten Montag in einem Brunnen der Anstaltsfiliale Rommelshausen in stark verwestem Zustand aufgefunden worden. Dieser Tatbestand ist festzustellen gegenüber den in einige Blätter gelangten Nachrichten, die davon sprechen, es sei fraglich, ob der Gefundene freiwillig den Tod gesucht habe oder von einem wegen Mißhandlung dieses Zöglings entlassenen Wärter hineingeworfen worden sei.

Kirchheim u. T. 13. April. Von den Jagdberechtigten wurde auf hiesiger Markung im Jahre 1906/07 im ganzen 179 Raubvögel erlegt, wofür von der Stadtpflege 60 M 86 S Schutzgelder (34 S pro Stück) ausbezahlt wurden. Im Interesse des Vogelschutzes ist die Vertilgung des Raubzeuges sehr zu begrüßen.

Dettingen 13. April. In einem unbewachten Augenblick entfernte sich gestern Abend der 3 1/2 Jahre alte Knabe des Jakob König von Hause. Das Kind wurde spät abends auf der Hohenwaide (Markung Kirchheim) gesehen. Die noch in der Nacht angestellten Nachforschungen blieben erfolglos, dagegen wurde das Kind heute früh 1/6 Uhr bei der Galgenbergbrücke als Leiche gelandet. Es muß während der Nacht in die Lauter geraten sein.

Kalen 13. April. Nachdem Werkmeister Rückgauer erst gestern die Hebung des Schmiedemeister Sattler'schen Hauses um 1 m 70 cm in einer Zeit von 3 Stunden ausgeführt, wird er in Kürze ein weiteres heben. Mit der Hebung des Schwarz'schen Hauses wäre das in kurzer Zeit die dritte Hebung. — Die beiden Sträflinge, welche gestern in Hall aus dem Landes-

gefängnis entwichen waren, wurden bereits heute in aller Frühe hier wieder festgenommen.

Marbach 14. April. Im Sommer ds. Js. findet im Schillermuseum zum Gedächtnis des 100. Geburtstags von Fr. Th. Vischer (1807 bis 1871) eine besondere Ausstellung statt. Der Sohn des großen vaterländischen Gelehrten, Prof. Robert Vischer in Göttingen, wird dazu Handschriften und Bildnisse seines Vaters zur Verfügung stellen.

Biberach 14. April. Die zahlreichen Reisenden des 1.27 Uhr nachmittags heute hier abgegangenen Personenzugs Friedrichshafen—Ulm wurden kurz nach Verlassen der Station Laupheim in nicht geringe Aufregung versetzt. Kaum war der Zug einige Minuten in Fahrt, als das Not-signal ertönte und der Zug zum Stehen gebracht wurde. In einem dicht mit Italienern besetzten Wagen 4. Klasse wurde von den Schaffnern der Täter ermittelt. Einer der Insassen desselben hatte die Notbremse gezogen, ob aus Unwissenheit oder Mutwillen ließ sich im Augenblick nicht feststellen. In Ulm wurde er dem Bahnhofsvorstand vorgeführt, um seine Strafe diktiert zu erhalten.

Ravensburg 13. April. Im Hölwald unterhalb des Kriebergs hiesigen Stadtbezirks hat sich gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall ereignet, dem der 12 Jahre alte hoffnungsvolle Sohn Rudolf des Landgerichtsrat Umland von hier zum Opfer fiel. Rudolf Umland spielte mit seinem 11jährigen Bruder und einem gleichaltrigen Kameraden des letzteren am Ort des Unfalls, wo sie in Sandhöhlen bauten; plötzlich löste sich oben ein überhängendes Felsstück ab, stürzte herunter und traf den Rudolf U. so unglücklich in das Gesicht, daß er, von Geröll und Sand halb verschüttet, auf der Stelle tot war.

Friedrichshafen 12. April. Heute sind die Tiroler Hütelkinder mit Extrastück eingetroffen und waren viel begehrt; 80—200 M für den Sommer wurden als Lohn gefordert und bewilligt, samt dem doppelten Gewand und 2 M für den Besuch des Blutfreitags.

Paris 14. April. Gegen die Erlaiferin Eugenie ist in Mentone Prozeß angestrengt worden auf Zahlung von 4600000 Francs. Die Klage bezieht sich auf eine von Napoleon im Jahre 1868 eingegangene Verpflichtung.

London 13. April. Der Daily Telegraph meldet aus Paris, daß der Bruder des Königs, der Herzog von Connaught, zum Oberbefehlshaber sämtlicher englischer Truppen in den Garnisonen des Mittelmeeres ernannt wurde. Der Herzog wird in Malta residieren. Seine Befugnisse schließen auch den Oberbefehl über die englischen Truppen in Ägypten ein. Man glaubt,

daß diese Ernennung den Einfluß Englands im Mittelmeer vermehren werde. Bemerkenswert ist, daß die englische Regierung zuerst bei den Regierungen von Frankreich, Spanien und Portugal antrage, ob die Ernennung des Herzogs ihnen angenehm wäre. Alle drei Regierungen erklärten ihr Einverständnis. Der Herzog wird bald die neue Stellung antreten.

London 13. April. Der in Berliner Luftschiffkreisen bekannte Dr. Wagner und Herr Koch aus Frankfurt a. M., haben als Erste im Ballon die Nordsee überschritten und sind in Enderby bei Leicester gestern Nachmittag 3 Uhr 15 Min. gelandet. Sie brachen von Bitterfeld am Mittwoch Abend 8 Uhr 15 Min. auf. Schon am Harz hatten sie die Orientierung verloren, da sie starke Wolkenhöfen unter sich hatten. Am Donnerstag morgen 6 Uhr 15 Min. kamen sie an die Nordsee und erreichten dann weiter Ost um 11 Uhr 15 Min. Dann ließen sich die Aeronauten in Enderby um 3 Uhr 15 Min. (englische Zeit) nieder. Dr. Wagner mußte schließlich den unteren Teil des Ballons aufreißen, um aussteigen zu können. Die Ueberfahrt selbst war ereignislos. Der Ballon stieg nie über 2000 m.

Petersburg 14. April. Das Jarenpaar beabsichtigt, sobald in Rußland Ruhe eintritt, eine Auslandsreise anzutreten. Voraus-sichtlich wird sich das Jarenpaar nach Darmstadt begeben, um dort den Sommer zu verbringen. Falls sich der Plan verwirklicht, wird Kaiser Nikolaus in Darmstadt eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben.

Riga 14. April. Sämtliche 115 bei der gestern stattgehabten Meuterei im hiesigen Zentralgefängnis beteiligt gewesene Gefangene werden auf Befehl des General-Gouverneurs vor ein Kriegsgericht gestellt.

Reklameteil.



Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen billig und nahrhaft. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnittlerin.

„Guenn.“ sagte er mit der ihm eigenen, seltsamen Betonung, die ihr jedesmal das Herz erzittern machte, „ich muß nun wirklich gehen, gib das bitte, dem kleinen Radoc — hast Du mich noch nicht gern?“

Wie war er ihr so nahe mit seinem schönen, lächelnden Gesicht. Wenn sie nur wenigstens hätte schreien oder weglaufen können. Wenn er mit solcher Stimme „Guenn“ sagte, fühlte sie sich schwach und ohnmächtig ihm gegenüber.

„Ich — ich hasse Sie!“ —

„Immer noch? Nun, laß nur gut sein, wenn Du erst einmal mein Modell bist, wirst Du mich noch sehr gern haben. Leb' wohl für heute, kleine Guenn!“

Mit wenigen raschen Schritten hatte er das felsige Ufer erklimmt und nickte ihr jetzt von oben herab noch einmal herzlich zu, als ob das beste Einverständnis zwischen ihnen bestände.

„Passeur.“ erklang es vom jenseitigen Ufer. Ein paar ungeduldige Künstler hatten lange zu warten, bis Guenn ihr Boot mit schweren, müden Schlägen hinüberbrachte. In ihren Augen hingen heiße Tränen und ihr Herz war seltsam bedrückt. Wohin sie auch sah, immer war sein Gesicht vor ihr und immer hörte sie ihren Namen von seiner schmeichlerischen Stimme ausgesprochen. Jetzt endlich war er ihren Augen entschwunden. Wahrscheinlich lächelte er jetzt zu den Kindern, die auf dem Dorfanger spielten. Wenn sie nur nie sein Lächeln sehen, und niemals, niemals mehr seine Stimme zu hören brauchte, wie sie „Guenn“ flüsterte mit so bestridendem Ton!

Unmutig stampfte sie mit dem Fuß und begann aus allen Kräften zu rubern. „Ich hasse ihn — hasse ihn dennoch!“ rief sie aufschluchzend, und suchte dann hastig die hervorquellenden Tränen mit der Hand wegzuwischen.

VIII. Kapitel.

Unterdessen hatte Hamor den Pfarrer auf den Lannions keineswegs vergessen. In seiner Phantasie trug er sich längst mit den mannigfaltigsten Ideen und Plänen für ein großes Werk, in dem Tymerts bedeutende Persönlichkeit eine Hauptrolle spielen sollte. „Ich muß den Mann studieren,“ sagte er sich täglich, „muß mich in ihn einleben und mit ihm verkehren. Wenn ich ihn so malen könnte, wie er in jener Nacht unter der roten, trunkenen Menge stand, stark und sieghaft, vom Strahl der Laterne beleuchtet — das wäre ein Motiv — aber so etwas will doch auch gemalt sein!“

Hamor betrachtete es als ein natürliches Recht der Künstlergilde, die ganze Welt für ihre Zwecke mit Beschlag zu legen. Wer seine Modelle mit kundigem Auge herausgefunden, mußte sich ihrer auch nach Lust und Muße bedienen dürfen. Daß er sich um Guenn Rodellec und Tymert erst noch sonderlich bemühen sollte, wollte ihm nicht recht in den Sinn, doch hielt er's unter den Umständen für das Richtige, die beiden durch seine Liebenswürdigkeit zu besiegen.

Er nahm sich daher vor, den versprochenen Besuch auf den Lannions abzusatteln. Nachdem er seine beiden Freunde Staunton und Douglas überredet hatte, ward beschlossen, am Sonntag Morgen in aller Frühe abzufahren.

Nun hatte aber Hamor die mißliche Gewohnheit, seine Freunde häufig lange auf sich warten zu lassen. Erschien er dann endlich, nachdem ihre Geduld beinahe erschöpft war, so setzte er dieselbe meist durch seine unverwundlich gute Laune auf eine harte Probe. Was hatte er aber auch unterwegs alles mit Deuten zu besprechen, die ihn gar nichts angingen! Bald stand er hier still, bald da, um ein Kind zu lieblosen und dabei der Mutter einen freundlichen Blick zuzuwenden, oder er fand für gut, eine scherzhaft Bemerkung an den grämlichsten alten Dorfbummler zu verschwenden.

(Fortsetzung folgt.)



Calwer Liederkranz.

Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof



Generalversammlung.

Tagesordnung:
Rechenschafts- und Kassenbericht.
Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung
freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Am nächsten Mittwoch gibt's
hausgemachte Würste
und ladet hierzu höfl. ein
Sch. Siebenrath, Bäckermeister.

Düten und Beutel

halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu
folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:			Braune Beutel mit Fallboden:		
Nr. 2 zu	1/2 Loth	— 50	Nr. 8 zu	1 Pfund	M. 3—
" 4 "	"	— 65	" 9 "	"	" 4—
" 6 "	"	— 85	" 10 "	"	" 4 65
" 8 "	1/4 Pfund	1.15	" 11 "	"	" 5.80
" 10 "	"	1.60	" 12 "	"	" 7—
" 11 "	"	2.20	Extrastarke Bastbeutel:		
" 12 "	1 1/2 "	3—	Nr. 14 zu	8 Pfund	M. 12.80
" 13 "	2 "	4—	" 15 "	10 "	" 14.80
			" 16 "	12 1/2 "	" 18.60

Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt.
Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel
mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu
Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Sirsa u.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 18. April 1907,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Luz,
Sohn des M. Luz.
Emilie Sayle,
Pflegetochter des L. Kürcher, Sägewerksbesizers.

Kirchgang 12 Uhr.

Seelig's
Stern-Kaffee
feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

Tierpräparation.
Alfred Remhardt, Stuttgart,
Eberhardstrasse 27. **Spezialität:** Telefon 2544.
Balzende Auerhahnen.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kolff in Calw.

Während meines Ladenumbaus be-
finden sich meine Geschäftslokalitäten in
meinem Hause Marktplatz 46 (früher Kauf-
mann Schill'sches Haus).

Eugen Dreiss.

**Parfettboden- und
Linoleum-Büche**
von **A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart,**

weiß und gelb, in Blechdosen von
1/2 Kilo 80 S., 1 Kilo M. 1.50
in nur vollwertigen Dosen.

Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat.
Beim Einkauf achte man auf die gesetzlich geschützte Marktplatz-Etikette.
Zu haben in Calw bei **C. Serva,** in Sirsau bei **Herm. Wirth.**

**Stuttgarter
Geld Lotterie
u. Pferde-**

Ziehung garantiert 25. und
26. April 1907
3025 Gewinne mit Mark

95000
Bargewinne

80000
Hauptgewinne

40000

10000
Pferdegewinne

15000

Originallose 2 Mk., 6 Lose
11 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk. Porto und
Liste 25 Pfennig empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unter-
zeichnete am **Mittwoch, den 17. April,**
nachmittags von 2 Uhr an, gegen
Barzahlung:

verschied. Herrenkleider, einige
Betten, etwas Küchengegeschirr,
2 Aufsatzkommoden, Bett-
laden, Tische, Stühle, 1 dop-
pelter Kleiderkasten, verschied.
Handwerkzeug, ältere Fen-
ster, 1 zweirädriger Hand-
karren, Spiegel und Lampen,
1 Schrankkasten, 1 Wanduhr,
1 neue Fahne, sowie allgem.
Hausrat.

Stebhaber sind eingeladen.
Maier Carl Häusler's Witwe.

Eier zum Einlegen,
garantiert
frische Italiener
und Steirer,
empfiehlt
D. Herion.

**Größere
Familien-Wohnung**
hat zu vermieten
Maletsch in Liebenzell

Gesucht
eine zuverlässige ältere Frau den Tag
über zu einem Kind. Von wem, sagt
die Red. ds. Bl.

Im Auftrag werden
2 Schwarzschnemel
(Stuten), Normänner,
mittl. Schlag, 6jährig
mit jeder Garantie ver-
kauft. Auskunft erteilt
Adolf Luz.

Fruchtpreise.
Calw, 13. April 1907.

	Ährer Preis	Wäher Mischpreis	Niederer Preis
Saber	M. 9 40	9 30	9 10

